



DAS GROSSE LOS Sabine Kleinschmidt* (links) und ihre Zwillingschwester erlebten, wovon Millionen träumen: Die beiden erbten von einer Tante, der sie nie begegnet waren, gut eine viertel Million Euro. „Das war wie ein Geschenk des Himmels“

Von **SILKE GRONWALD** und **MICHAEL HUDLER** (Fotos)

Es klingt wie im Märchen: Sabine Kleinschmidt* lag Ende August 2002 mit Grippe im Bett, als das Telefon klingelte. „Sie haben geerbt“, sagte eine Stimme am anderen Ende der Leitung. Die 65-jährige Dame glaubte an einen bösen Scherz. „Ich, geerbt? Was denn und von wem?“, fragte sie ungläubig und huschte in den Hörer.

Woher hätte das Geld schließlich kommen sollen? Sabine Kleinschmidt stammt aus einfachen Verhältnissen – unter ihren Vorfahren gab es einen Droschkenkutscher, einen Hilfslehrer, einen Lokführer, aber jemand mit viel Geld? Nein.

Drei Tage später stand Hans-Jürgen Noczenski vor ihrer Tür. Der Erbenermittler aus Gera spürt in detektivischer Kleinarbeit rechtmäßige Erben oder verschwundenes Nachlassvermögen auf. Er arbeitet in eigenem Auftrag und auf eigenes Risiko. Seine Fälle besorgt sich der ehemalige Lehrer meist selbst. Wenn etwa im Bundesan-

*Name von der Redaktion geändert

zeiger ein verwaistes Erbe gemeldet wird, das lukrativ erscheint, erwacht der Jagdinstinkt des 61-Jährigen. Er fahndet in alten Kirchen- und Adressbüchern, stellt Nachforschungen in den Archiven der Standesämter an und verfolgt Familienstambäume oft über Jahrhunderte zurück.

Auf die Spur von Sabine Kleinschmidt und ihren beiden Schwestern kam er mit Hilfe der Suchdienste des Roten Kreuzes. Nach vier Monaten Recherche hatte er sie schließlich in Ludwigsburg bei Stuttgart aufgespürt. Es war höchste Zeit – wenige Wochen später wäre das Erbe an den Staat gefallen – 260 000 Euro.

DAS GELD GEHÖRTE EINER TANTE, der Sabine Kleinschmidt nie in ihrem Leben begegnet war. Die eigentlich Berechtigten – die beiden Kinder der Tante – hatten aus lauter Angst vor Schulden voreilig auf das Erbe verzichtet. Für sie war das Geld ihrer Mutter damit unwiederbringlich verloren.

So wie den Kindern von Sabine Kleinschmidts verstorbener Tante ergeht es vie-

len Deutschen. Sie haben keine Ahnung von ihren Rechten und Pflichten beim Erben und Vererben. Aus Unkenntnis verschenken sie viel Geld, liefern sich zeit- und nervenraubende Auseinandersetzungen vor Gericht oder haben am Ende gar die Steuerfahndung auf dem Hals, weil sie in der Aufregung ein paar Kleinigkeiten übersehen haben.

Hinzu kommt, dass in vielen Familien Geld ein Tabuthema ist. Was Mama und Papa auf dem Konto haben, geht Sohn oder Tochter einfach nichts an. Im Trauerfall haben dann die Hinterbliebenen oft noch nicht mal einen groben Überblick über die Vermögensverhältnisse des Toten. Wurde vielleicht Geld im Sparstrumpf unterm Bett gesammelt? Laufen bei der örtlichen Bank irgendwelche Kredite? Gibt es geheime Konten in der Schweiz?

Solche Fragen nicht beantworten zu können kann fatale Folgen haben. Denn die Regeln und Fristen im Erbrecht sind streng. Schon kleine Versäumnisse werden geahndet. So hat beispielsweise jeder →

WER BEKOMMT DAS TAFELSILBER, WER ERBT DAS HAUS?